

EVANGELISCH

NACHRICHTEN AUS DEM KIRCHENKREIS MERSEBURG

Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht dessen, was man hofft,
und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. Hebr 11,1



ES IST ABER DER GLAUBE EINE FESTE ZUVERSICHT DESSEN, WAS MAN HOFFT, UND EIN NICHTZWEIFELN AN DEM, WAS MAN NICHT SIEHT.

Hebr 11,1

Glauben heißt Vertrauen. Vertrauen auf Gott. Vertrauen darauf, dass Gott uns beisteht in Zeiten der Not und der Freude. Doch haben wir auch Zweifel, wer kennt es nicht? Das Zweifeln am Glauben und an Gott. Ob es von uns selbst ausgeht oder von anderen Menschen, aber die meisten werden damit Erfahrungen haben. Ein schnippischer Kommentar im Supermarkt oder eine blöde Bemerkung in der Schule.

Das Zweifeln gehört zum Glauben dazu, ohne Zweifeln und Hinterfragen des eigenen Glaubens kann sich unser Glaube nicht weiterentwickeln. Wichtig ist, dass wir uns mit unseren Zweifeln auseinandersetzen und sie nicht verstecken oder unterdrücken. Wenn wir mit anderen Menschen offen über unseren Glauben und unsere Zweifel reden, dann kann daraus lebendiger Glaube entstehen, sodass wir auch weiterhin sagen können:

Wir dürfen glauben! Wir können auf eine Zukunft hoffen, auch über das irdische Leben hinaus. Darauf, dass es eine Zeit geben wird, in der alles gut sein wird und wir in Frieden miteinander und bei Gott leben dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Gottes Segen.



*Jonathan Tuschy,
Gemeindepädagoge
in Weißenfels*

**GOTTESDIENST LEBT VOM EHRENAMT–
EIN GROSSES DANKESCHÖN AN
FRAU SCHMIDT AUS ZIEGELRODA**



Superintendentin Ch. Kellner dankt Ruth Schmidt mit 57 Rosen für 57 Jahre

Frau Ruth Schmidt war außergewöhnliche 57 Jahre Rendantin (Schatzmeisterin) in ihrer Kirchengemeinde Ziegelroda. Im Dezember 2017 wurde sie von Pfarrer Jürgen Pillwitz verabschiedet.

Frau Schmidt ist gelernte Finanzbuchhalterin. Nachdem sie ganz frisch nach Ziegelroda gezogen war, wurde sie 1960 von ihrem Schwiegervater – der damalige Gemeindegemeinderatsvorsitzende – für das Rendantenamt geworben. Sie hat es sich gut überlegt und dann zugesagt.

Das war eine weise Wahl ihres Schwiegervaters.

Frau Schmidt ist sehr zuverlässig, ehrlich und kann mit Zahlen gut umgehen. Ihr Lebensmotto lautet: »Durchhalten und nicht aufgeben.« Was Ruth Schmidt anfängt, das bringt sie auch zu Ende. Wer das weiß, der braucht sich auch nicht mehr zu wundern, dass sie 57 Jahre lang Rendantin war.

Wir danken Frau Schmidt von Herzen und wünschen ihr weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Manja Karl, Öffentlichkeitsbeauftragte

WIR VERABSCHIEDEN – BENJAMIN NEUBERT, PFARRER IN BRAUNSBEDRA



Pfarrer Neubert beim Konfirmandenunterricht

Herr Neubert, was bleibt besonders haften beim Blick zurück?

Natürlich bleibt das Bild vom Geiselteersee in meiner Erinnerung: Gott kann aus Wüsten lebenswerte Orte schaffen, aber er braucht dazu jeden einzelnen Menschen. Und selbstverständlich denke ich wohl noch oft an Menschen, mit denen es eine Freude war, zusammen zu leben und zu arbeiten. Besonders dankbar bin ich dabei auch für meine Kolleginnen und Kollegen, v.a. in meiner Region, deren Sprecher ich eine Zeit lang war, da waren wir meistens ein starkes Team. Das Gleiche gilt natürlich auch für die meisten Kirchenältesten hier. Aber es gibt auch manches, das ich gern sehr schnell vergessen möchte, Verletzungen, Verleumdung, Übergriffe, Gleichgültigkeit.

Was werden Sie mitnehmen?

Ein Plus an der Fähigkeit, mit Schmerzen und Leiden umzugehen. Die Erinnerung an Menschen, die hier toll was

bewegt haben. Viele gute Ideen, denn es war ja nicht alles schlecht. Und meinen Humor.

Was lassen Sie hier?

Zweierlei: sicherlich einige traurige Menschen, von denen die meisten aber bestimmt gut Abschied nehmen können, und darum aber auch bald wieder lachen werden. Und einen kleinen Obstgarten, welcher in wenigen Jahren Menschen und Tieren viel Freude bereiten wird mit Äpfeln, Kirschen, Pflaumen, Quitten, Beeren usw.

Was möchten Sie den Menschen, mit denen Sie in der Region gelebt und gearbeitet haben, noch sagen?

Ebenfalls zweierlei: nämlich dass ich mir meine neue Stelle selbst ausgesucht habe und dass ich freiwillig gehe; wer etwas anderes sagt, der lügt. Und dass Gott alle Menschen liebt, egal was sie denken oder glauben, und ob sie schwere Schuld auf sich geladen haben oder nicht.

Wohin führt Sie zukünftig Ihr beruflicher Weg?

Mit meiner kleinen Familie werde ich in eine thüringische Kleinstadt ziehen, zu meiner neuen Gemeinde werden vier Kirchtürme gehören mit 1500 Evangelischen, ich bin natürlich auch in Zukunft Gemeindepfarrer, und ich glaube kein schlechter.

Wann sehen wir uns wieder?

Ich finde, jeder Pfarrer, der verabschiedet ist, sollte seine ehemalige Gemeinde fünf Jahre lang nicht betreten, um Platz zu lassen für Neues. Das werde ich natürlich genauso halten. Und wenn Sie mich bis dahin nicht vergessen haben, dann rufen Sie halt an.

Karl-Heinz & Isolde

Isolde: Das is nich dei Ernst, Heinzlein!

Karl-Heinz: Was haste denn, Isolde?

Isolde: De Sonne scheint un de Tiroler Berche locken, awer mein Mann will an unserm Hochzeitstaach unbedingt nach Kramsach off'n Friedhof.

Karl-Heinz: Das is doch keen Friedhof.

Isolde: Sondern?

Karl-Heinz: Das is eh Open-Air-Museum für schmiedeeiserne Grabkreuze. Das is Kunst un amüsant wird's obendrein.

Isolde: So?

Karl-Heinz: Weechen der Inschriften, gucke hier zum Beispiel: Hier liegt Martin Krug, der Kinder, Weib und Orgel schlug.

Isolde: Das ich awer schon makaber.

Karl-Heinz: Vielleicht etwas derb, dafür awer frei von Heuchelei: Hier schweigt Johanna Vogelsang, sie zwitscherte ein Leben lang.

Isolde: Naja...

Karl-Heinz: Oder der hier: Aufigstiege'n, abigfall'n, hin gwes'n.

Isolde: Doch, der hat was.

Karl-Heinz: Un der hier erscht: Hier ruht in Gott Adam Lentsch, 26 Jahre lebte er als Mensch und 37 Jahr als Ehemann. Gucke, jetzt musste och lachen.

Isolde: Schon, awer mehr hier drüw-
wer: Christ steh still und bet a bissl,
hier liegt der Bauer Jakob Kissl.

Zu schwer musste er büßen hier,
er starb am selbstgebrauten Bier.

IMPRESSUM

Evangelischer Kirchenkreis Merseburg
Domstraße 6, 06217 Merseburg

Redaktion: Redaktionskreis EVANGELISCH

Leitung: Manja Karl

Foto Cover: pixabay.de

Ausgabe: Nr. 103 | 2018

Termine im Kirchenkreis

→ Von den Anfängen

Himmlich einheitlich oder göttlich zerstreut? Die Geschichte vom Turmbau zu Babel, Gen 11
Dr. Barbara Zeitler, Theologin und Supervisorin, Leipzig
Donnerstag, 3. Mai, 19.00 Uhr
Hälterstraße 30, Merseburg

→ Treffen Merseburg-Iringa-Partnerschaft

Mittwoch, 2. Mai, 19.30 Uhr
Pfarrhaus in Schladebach

→ AbendGottesdienst

TRÄUMT WEITER

Samstag, 5. Mai, 19.30 Uhr
Ev. Kirche Dörstewitz

→ 24. Kirchenjahrmarkt und Orgelweihe mit Gewandhausorganist Michael Schönheit

Sonntag, 6. Mai, 12.00 Uhr
Kirche Wengelsdorf und danach auf dem Schulhof Sport-Spiel-Spaß

→ Verabschiedungsgottesdienst für Pfrn. Ulrike Scheller

Pfingstmontag, 21. Mai, 14.00 Uhr
Ev. Stadtpfarrkirche Bad Lauchstädt

→ 165. Jahresfest der Stiftung Samariterherberge in Horburg

Samstag, 26. Mai, ab 11.00 Uhr
Burgauenstraße 23, Horburg

→ JORDANIEN – Begegnung zwischen Verzweiflung und Hoffnung

Ein Reisebericht für alle Interessierten
Dienstag, 29. Mai, 19.00-21.00 Uhr
Hälterstraße 30, Merseburg

→ Konvent der Qualifizierten

Lektor*innen

Freitag, 1. Juni, 18.00 Uhr–20.30 Uhr
Hälterstraße 30, Merseburg

Weitere Informationen und Termine finden Sie in Ihrem Gemeindebrief und im Internet unter www.kk-mer.de.